

Qualitätsbericht 2010
Praxis für Psychotherapie
Dr. Shaw & Kollegen





Qualitätsbericht 2010

Praxis für Psychotherapie

Dr. Shaw & Kollegen

In unserem Qualitätsbericht 2010 haben wir die Ergebnisse von Erhebungen und Befragungen zusammengefasst, die wir seit Gründung der Praxis vornehmen und kontinuierlich erweitern und verbessern.

Ziel ist es, sowohl nach innen wie nach außen mehr Transparenz hinsichtlich der Qualität unserer Arbeit zu schaffen. Dies zum einen, um Ansatzpunkte für Verbesserungen zu erkennen, aber natürlich auch um bereits Erreichtes zu dokumentieren.

An wen wenden wir uns mit dieser Veröffentlichung?

- An Interessierte, die über eine Terminvereinbarung in unserer Praxis nachdenken
- An Ärzte, die nach einer qualitativ hochwertigen psychotherapeutischen Versorgung für ihre Patienten suchen
- An Kliniken, die ambulante Partner suchen, um eine gute Nachsorge ihrer Patienten sicherzustellen
- An Kollegen, die wir ermutigen möchten, ähnliche Veröffentlichungen vorzunehmen, um so zu mehr Transparenz und Qualität in unserem Berufsstand beizutragen.

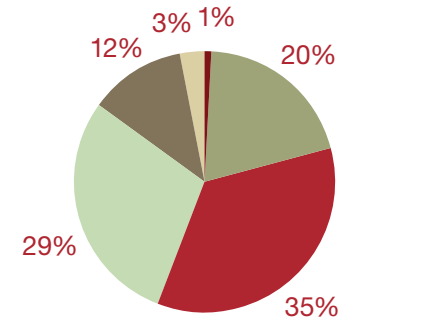
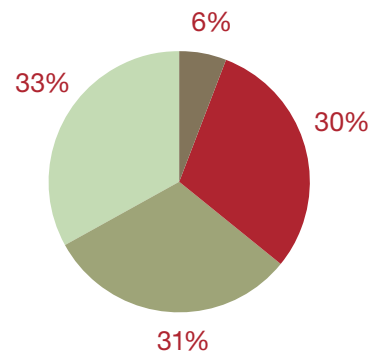
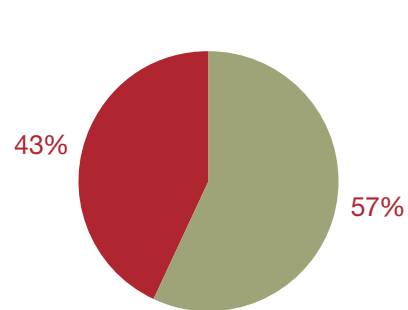
Dargestellt sind hier Angaben über den Zeitraum 1.1.2008 bis 22.2.2010. In diesem Zeitraum wurden 1088 Patienten zum Erstgespräch gesehen.

1. Wer sind unsere Patienten?

Frauen bzw. Mädchen suchten etwas häufiger unsere Praxis auf als Männer bzw. Jungen. 17% aller Therapien wurden bei Kindern und Jugendlichen durchgeführt (insgesamt 161 Behandlungsfälle). Dabei war nur ein kleinerer Anteil von Kindern im Vorschulalter. Die Altersgruppen 5-9, 10-14 und 15-19 waren mit je einem Drittel gleich häufig vertreten. 765 Erwachsene suchten uns im genannten Zeitraum auf. Alle Altersgruppen waren vertreten, wobei die Mehrzahl der Patienten zwischen 30 und 39 Jahre alt waren.



Geschlechterverteilung (insgesamt n=1088) **Altersverteilung Kinder und Jugendliche (insgesamt n=161)** **Altersverteilung Erwachsene (insgesamt n=765)**



■ weiblich
■ männlich

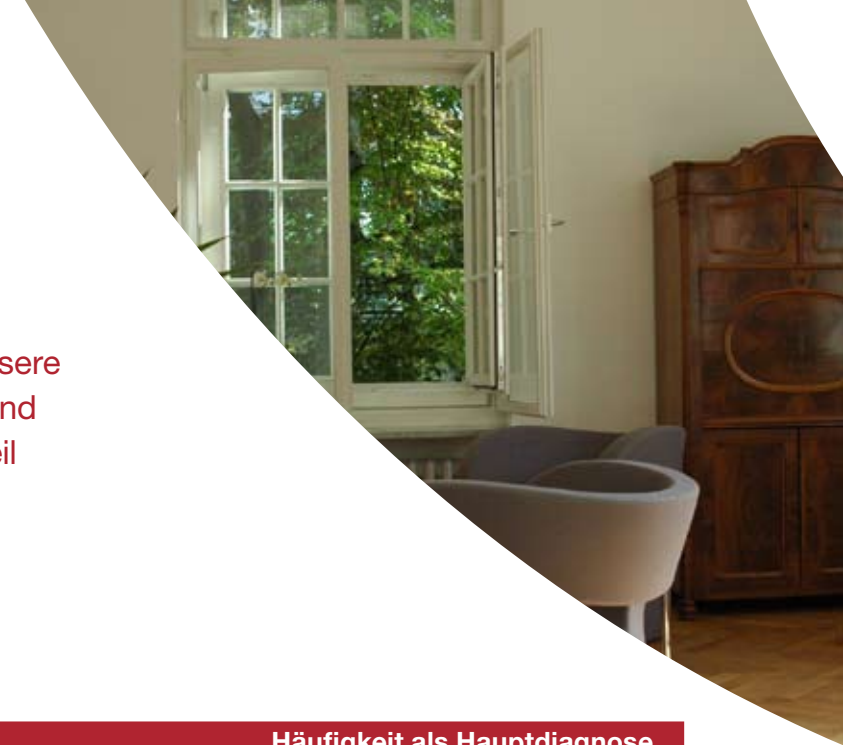
■ 0 bis 4 (n=10) ■ 10 bis 14 (n=50)
■ 5 bis 9 (n=49) ■ 15 bis 19 (n=52)

■ 20 bis 29 ■ 40 bis 49 ■ 60 bis 69
■ 30 bis 39 ■ 50 bis 59 ■ über 70

2. Mit welchen Schwierigkeiten kommen die Patienten zu uns?

Depressive Erkrankungen stehen an oberster Stelle der Gründe, warum Patienten unsere Praxis aufsuchen. Angsterkrankungen sowie Reaktionen auf schwere Belastungen sind ebenfalls sehr häufige Diagnosen. Essstörungen machen einen weiteren großen Anteil aus.

Diagnose (nach ICD-10)	Häufigkeit als Hauptdiagnose
Depressive Episode	22.0%
Phobische Störungen	17.4%
Reaktionen auf schwere Belastungen & Anpassungsstörungen	13.8%
Rezidivierende depressive Störung	11.0%
Andere Angststörungen, Panikstörung, Generalisierte Angststörung	8.3%
Essstörungen	7.3%
Andere neurotische Störungen	5.5%
Somatoforme Störungen	3.7%
Zwangsstörung	2.8%
Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle	1.8%
Anhaltende affektive Störungen	1.8%
Nichtorganische Schlafstörungen	0.9%
Psych. Faktoren bei andernorts klassifizierten Krankheiten	0.9%
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	0.9%
Sexuelle Funktionsstörung, nicht organisch	0.9%
Spezifische Persönlichkeitsstörungen	0.9%



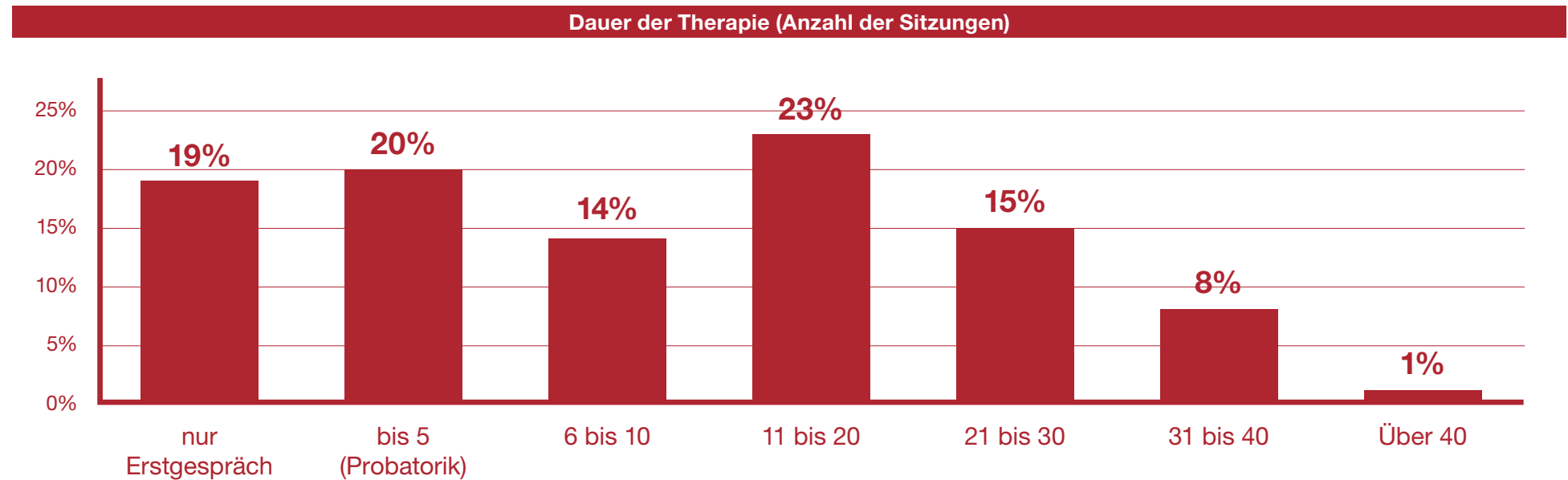
3. Wie bewerten unsere Patienten ihren ersten Eindruck?

Wir befragen alle unsere Patienten nach dem Erstgespräch, wie zufrieden sie bislang mit dem Anmeldeprozess, der Praxis und dem Erstgespräch sind. Die Antwortmöglichkeiten liegen zwischen 1 = sehr gut bis 5 = mangelhaft. Im Schnitt bewerten unsere Patienten alle Prozesse mit sehr gut bis gut.

Wartezeit bis zum Erstgespräch	Ausstattung der Räumlichkeiten	Empfang unserer Praxis
1,4	1,3	1,5
Pünktlichkeit des Therapeuten	Informationsgehalt des Erstgespräch	Wie hilfreich war das Erstgespräch?
1,1	1,5	1,5

4. Wie lange dauert die Behandlung bei uns?

Die große Mehrzahl aller Therapien werden in bis zu 20 Therapiestunden abgeschlossen. 15% der Therapien dauern zwischen 21 und 30 Stunden, nur 9% umfassen 31 Therapiestunden oder mehr. Ein großer Anteil der Patienten nimmt nur ein Vorgespräch oder probatorische Sitzungen in Anspruch. Diese Zahl umfasst sowohl reine Beratungssitzungen, die in kurzer Zeit erfolgreich abgeschlossen werden konnten, als auch Therapien, die aus verschiedenen Gründen nicht weitergeführt wurden – beispielsweise bei gesetzlich versicherten Patienten, deren Antrag auf Kostenerstattung von ihrer Kasse nicht bewilligt wurde und die wir an kassenärztlich zugelassene Kollegen weiterverwiesen haben.

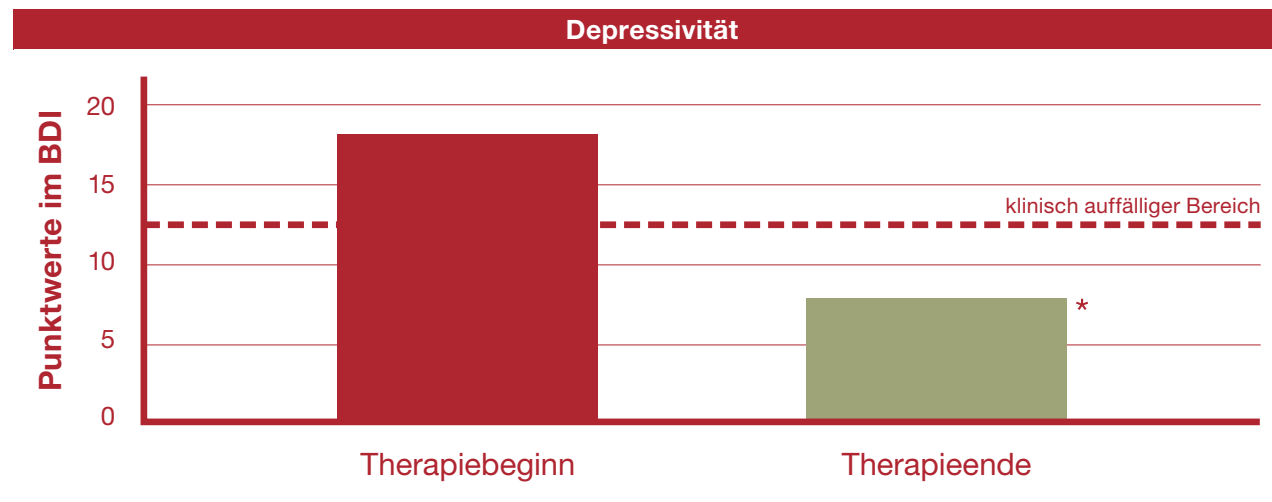


5. Welche Veränderungen zeigen sich durch die Therapie?

Die Veränderungen durch die Therapie erheben wir durch drei bewährte psychometrische Testverfahren. In allen drei Tests zeigen sich in allen Skalen deutliche Verbesserungen zwischen Therapiebeginn und Therapieende:

5.1. Depressivität

Beim Beck Depressionsinventar BDI lag der Wert bei Therapiebeginn bei 18,7 und damit im oberen Bereich einer leichten Depression (14-19). Bei Therapieende war der Wert im Mittel auf 8,0 zurückgegangen (0-8: keine Depression) und liegt damit im Normbereich.

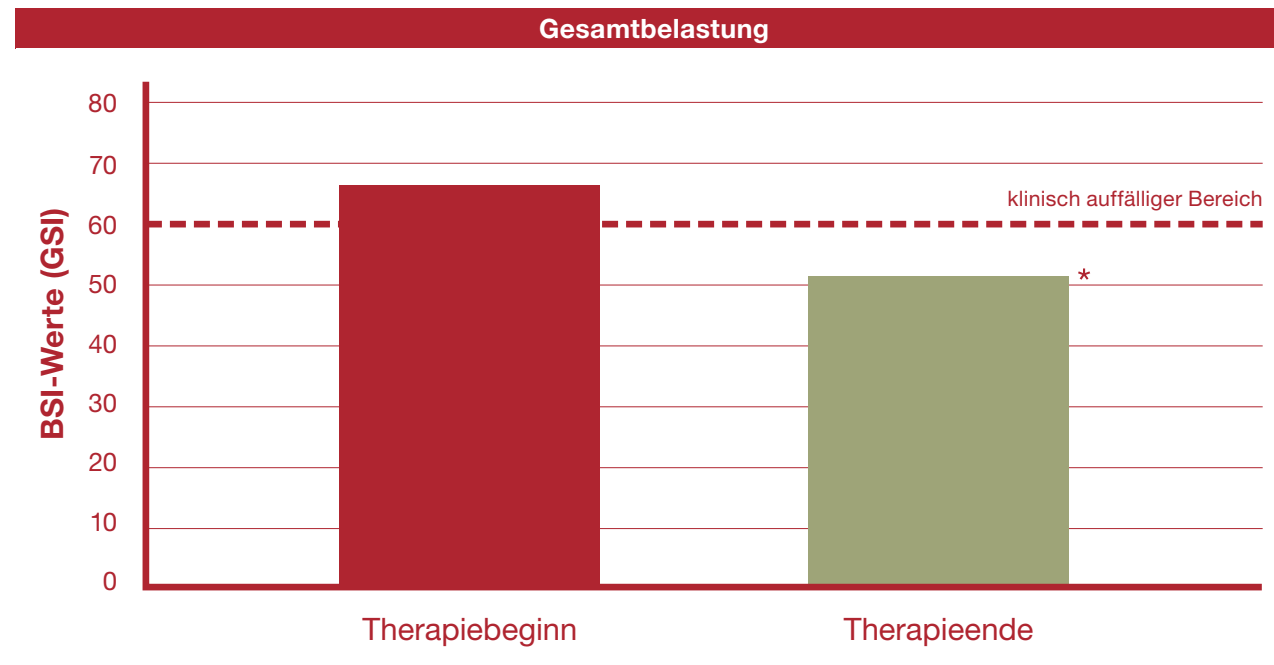


* = statistisch signifikante Veränderung



5.2. Verschiedene seelische Beschwerden

Der Brief Symptom Inventory BSI erfasst die Belastung durch unterschiedliche psychische Symptome. Die Gesamtbelastung wird durch den GSI-Index erfasst. Auf allen Skalen zeigen sich nach Therapieende signifikante Verbesserungen: Während zu Therapiebeginn alle Werte außer Somatisierung und phobischer Angst im klinisch auffälligen Bereich lagen (T-Werte >60), gingen alle Werte nach Therapieende in den nichtklinischen Bereich zurück. Die Gesamtbelastung BSI ging von 66 auf 51 zurück und liegt damit nach Therapieende im Normbereich.

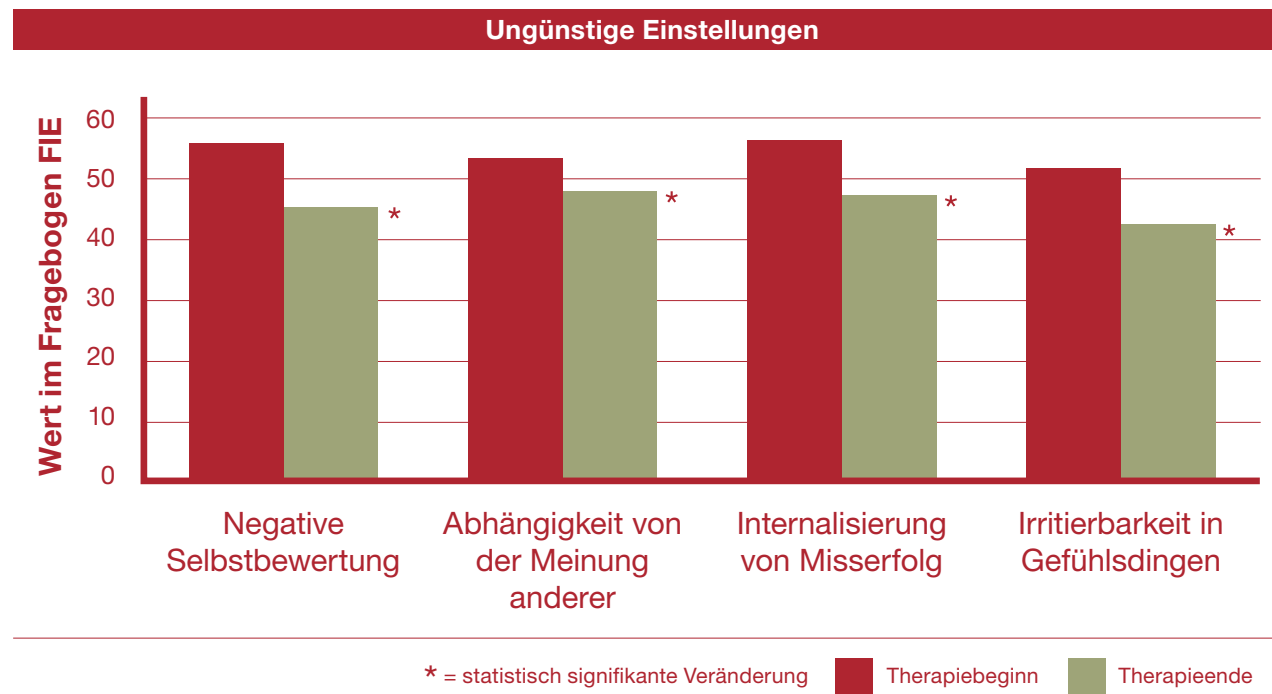


* = statistisch signifikante Veränderung



5.3. Ungünstige Einstellungen

Der Fragebogen irrationaler Einstellungen erfasst verschiedene Denkmuster, die zu einer psychischen Belastung beitragen können. Auf allen erfassten Skalen (Negative Selbstbewertung, Abhängigkeit von der Meinung anderer, Internalisierung von Misserfolgen, Irritierbarkeit in Gefühlsdingen) konnten signifikante Verbesserungen erzielt werden. Das Ausmaß der ungünstigen Einstellungen liegt bei Therapieende im Normbereich.



5.4. Die Therapieeffekte im Einzelnen

Skala	Therapiebeginn		Therapieende		Signifikanztests		Effektstärke
	M	SD	M	SD	t-Wert	p-Wert	d-Wert
BSI							
Gesamtbelastung GSI	66,2	11,3	51,3	13,1	8,6	<0.01	1,22
Somatisierung	57,2	12,9	50,6	9,9		<0.05	
Zwanghaftigkeit	61,1	12,2	50,2	12,4		<0.01	
Unsicherheit	63,5	11,4	52,0	10,2		<0.01	
Depressivität	65,2	11,0	53,6	11,4		<0.01	
Ängstlichkeit	62,2	12,5	50,6	11,4		<0.01	
Aggression	61,8	12,0	51,7	12,2		<0.01	
Phobische Angst	59,8	12,6	52,8	10,8		<0.01	
Paranoid	60,1	11,8	54,4	10,8		<0.01	
Psychotizismus	63,6	11,8	54,0	11,4		<0.01	
FIE							
Negative Selbstbewertung	55,6	11,1	44,2	13,3	5,3	<0.01	0.93
Abhängigkeit von Meinung anderer	54,8	10,2	47,1	13,0	3,8	<0.01	0.66
Internalisierung von Misserfolgen	56,0	11,1	45,9	14,2	4,8	<0.01	0.79
Irritierbarkeit in Gefühlsdingen	51,4	10,6	41,9	12,4	4,8	<0.01	0.82
BDI Depressivität							
Alte Version	16,7	12,2	4,7	7,5			
Neue Version	18,7	10,4	8,0	9,1	7,1	<0.01	1,10

M = Mittelwert

SD = Standardabweichung

p-Wert: <0,01 = signifikante Veränderung

d-Wert: >0,5: mittlerer Effekt; >0,8: großer Effekt

Wie können Sie uns erreichen?

In **München** unter 089-9393 9865

In **Düsseldorf** unter 0211-6950 4654

Unsere Anschriften sind

Praxis **München**: Oberföhringer Straße 18, 81679 München (Bogenhausen)

Praxis **Düsseldorf**: Pempelforter Straße 47, 40211 Düsseldorf (Pempelfort)

Email: empfang@praxis-dr-shaw.de

Website: www.praxis-dr-shaw.de



**PRAXIS FÜR
PSYCHOTHERAPIE**
Dr. Shaw & Kollegen

